

Master-Abschlussarbeit

Thema: Analyse und Ansätze zur Optimierung der REACH-Umsetzung am Beispiel der Lieferkettenkommunikation

Zusammenfassung:

Aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1907/2006 (REACH-Verordnung) ist eine nachhaltige Änderung für den Umgang mit Chemikalien unausweichlich. Der Grundsatz der REACH-Verordnung lautet: „Ohne Daten kein Markt“. Bei der Herstellung und dem Inverkehrbringen von Stoffen sind die Hersteller und Importeure in der Pflicht, nachzuweisen, dass von den Stoffen keine Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen. Die Beweispflicht des sicheren Umgangs und der sicheren Beherrschung von Stoffen wurde den Herstellern und Importeuren auferlegt. Somit wurde die Beweispflicht im Vergleich zur vorherigen Rechtssetzung geändert. Aus der Rechtsprechung folgt die Definition zur Kommunikation in der Lieferkette. Um die Kommunikation in der Lieferkette zu gewährleisten sind Hersteller, Importeure und nachgeschaltete Anwender in der Pflicht, Informationen zu den verwendeten Stoffen auszutauschen. Aufgrund der ersten Registrierungsfrist von Stoffen zum 01.12.2010 kam es zu einer Flut an Informationen in dem untersuchten Unternehmen. Die Vielzahl und Komplexität der Informationen konnten in den Jahren, nach der Vorregistrierungsfrist, nicht systematisch bearbeitet und analysiert werden. Während dieser Master-Abschlussarbeit wurde eine Aufarbeitung, Analyse und Bewertung der Lieferkettenkommunikation innerhalb des Unternehmens gegeben. Die Master-Abschlussarbeit zeigt Ergebnisse auf, die einer detaillierteren Aussagekraft der Lieferkettenkommunikation im untersuchten Unternehmen darstellt. Die erhaltenen Ergebnisse wurden auf den betreffenden Industriezweig und für REACH allgemein abstrahiert.

Verfasserin: Linda Schwarz
Betreuer: Prof. Dr. Norbert Reintjes
Datum der Abgabe: 30.04.2015